



aktuell 2 / 09

Familiengründung: Arbeitsteilung frühzeitig verhandeln

Kaum etwas verändert das Leben so nachhaltig wie die Gründung einer Familie und das Zusammenleben mit Kindern. Damit verbunden ist meist auch die Frage nach der beruflichen Entwicklung von Frau und Mann. Paare, die frühzeitig Ideen für eine faire Aufteilung der bezahlten und der unbezahlten Arbeit entwickeln, gewinnen neue Fähigkeiten und Freiräume für sich selber, sparen Kräfte, Zeit und Geld.

Eine partnerschaftliche und faire Arbeitsteilung ergibt sich nicht von selbst, sie muss insbesondere bei der Familiengründung und bei Veränderungen der Lebenssituation immer wieder neu verhandelt werden. Voreilige Kompromisse führen selten zu einem Happy End. Gefragt sind Lösungen, die sowohl materiell als auch gefühlsmässig für beide stimmen. Hilfreich kann es sein, sich bei Elternpaaren im eigenen Umfeld Anregungen zu holen.

Frauen und Männer bleiben auch in der Paarbeziehung und bei der Familiengründung Individuen mit ihren je eigenen Lebensplänen und Vorstellungen. Wichtig ist, diese erst einmal für sich selber zu klären und anschliessend einander zu erzählen. Auf dieser Basis kann der kommende Lebensabschnitt bewusst gemeinsam geplant und gestaltet werden.

Wie soll die Berufs- und Familienarbeit aufgeteilt werden? Wie organisieren wir uns im Haushalt und in der Kinderbetreuung? Für wen ist wann welcher berufliche Entwicklungsschritt möglich oder ein Verzicht darauf angesagt? Wie können wir Freiräume für uns allein und Zeit für uns als Paar einplanen? Wie finden wir den richtigen Dreh mit dem Geld und den Versicherungsfragen?

In dieser Ausgabe

Schwerpunkt

- > **Familiengründung: Arbeitsteilung frühzeitig verhandeln**
- > **Ausgewählte Tipps für eine faire Arbeitsteilung in der Familie**
- > **Hartnäckigkeit hat sich für beide gelohnt: Interview mit Zoe Arnold und Alain Scherrer**

UND noch dies . . .

- > **Aktuelle Kurzmeldungen rund um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf / Gleichstellung von Frau und Mann**

UND - Agenda

- > **Aktuelle öffentliche Veranstaltungen und Kurse der Fachstelle UND**

>>>

UND

Fachstelle UND · Familien- und Erwerbsarbeit für Männer und Frauen

Wollen/müssen wir Abmachungen schriftlich regeln oder läuft es auch ohne vertragliche Vereinbarungen? Für den Aushandlungsprozess solcher Fragen ist praktisches Denken ebenso gefragt wie Dialogbereitschaft und respektvolles Streiten. Dafür gibt es bei Bedarf Unterstützungsangebote. Wichtig ist aber auch eine ständige Bereitschaft, die aktuelle Situation zu überprüfen, veraltete Abmachungen über Bord zu werfen und die Arbeitsteilung neuen Gegebenheiten anzupassen. Elternschaft ist ein langfristiges Projekt. Deshalb ist es sinnvoll, schon zu Beginn zu überlegen, was bei einer allfälligen Trennung als Paar einer gemeinsamen Weiterführung der elterlichen Sorge förderlich wäre. So kann zum Beispiel eine partnerschaftliche Arbeitsteilung dazu beitragen, dass beide Eltern auch nach einer Trennung weiter gemeinsam für das Wohl der Kinder sorgen können. (thw/leh)

Hartnäckigkeit hat sich für beide gelohnt

Ausgewählte Tipps für eine faire Arbeitsteilung in der Familie

Gemeinsamer Arbeitsplatz Haushalt

> Aufgabenerledigung im Haushalt klar abmachen: wer macht was und wann? Dabei kann eine Rolle spielen, ob Sie eine Arbeit gut und speditiv ausführen können, ob Sie diese Arbeit gerne verrichten, wann Sie sich dafür Zeit nehmen können etc. Aufgaben – speziell unbeliebte – für eine bestimmte Zeit zuteilen und dann wechseln.

> Bei Bedarf dazulernen, um Stress abzubauen (z.B. Koch- und Hausaltkurse)

Kinderbetreuung

> Wer kümmert sich wann ums Kind? Dafür sorgen, dass beide Eltern regelmässig zu zweit und auch allein Zeit mit ihrem Kind verbringen können.

> Zeit für den Austausch über Erziehungsfragen einplanen, damit die gemeinsame Linie ebenso wie unterschiedliche Haltungen im Alltag bewusst gelebt werden können.

Die Berufs- und Hausarbeit partnerschaftlich aufzuteilen, ist für Zoe Arnold und Alain Scherrer aus beruflichen Gründen nicht ganz einfach. Rückblickend ist das Paar froh, eine Aufteilung schon vor der Geburt von Sohn Lian Miro diskutiert und ausgehandelt zu haben.

Ein Mehrfamilienhaus in einer ruhigen Quartierstrasse mitten in der Stadt Zürich. Wir sitzen nach Feierabend am Tisch in der Wohnküche. Der kleine Lian hat in der Krippe seinen Mittagsschlaf verpasst und ist müde. Wechselweise beschäftigen sich Vater und Mutter mit ihm. Alain Scherrer (33) arbeitet als Controller in einem internationalen Baustoffkonzern in Oerlikon. Zoe Arnold (31) arbeitet als Redaktorin und Texterin im Unternehmen für visuelle Kommunikation ihres Vaters in Stäfa. Der kleine Lian verbringt zwei Tage in der Woche in einer Krippe.

Wie haben Sie die Berufsarbeit aufgeteilt?

Zoe Arnold: Ich bin in einem 50-Prozent-Pensum berufstätig. Während zwei Tagen in der Woche bin ich im Büro, die übrigen 10 Prozent kann ich relativ flexibel zu Hause arbeiten.

Alain Scherrer: Bei mir ist es etwas komplizierter. Ich konnte mit der Firma vereinbaren, dass ich bei grossen Arbeitsmengen 100 Prozent arbeite und in den übrigen Zeiten 80 Prozent. So erreiche ich über das Jahr hinweg ein 90-Prozent-Pensum, wobei im Voraus festgelegt ist, in welchen Wochen ich in Teilzeit arbeite.

Wie kam es zu dieser Aufteilung?

Arnold: Ich wusste bereits am Anfang unserer Beziehung, dass ich meine Berufsarbeit nach der Geburt eines Kindes weiterführen wollte. Entsprechend grosses Interesse hatte ich daran, eine Lösung zu finden. Weil wir in der Firma gleich drei Frauen waren, die Kinder erwarteten, beschäftigten wir uns auch dort mit der Frage, wie sich Berufs- und Familienleben besser vereinbaren lassen.

Scherrer: In meiner Abteilung gab es noch keinen einzigen Mann mit einem Teilzeitpensum. Ich brauchte deshalb viel Mut, um das Anliegen überhaupt vorzubringen. Als das geschafft war, ging es dann erstaunlich einfach. Ich hatte mich allerdings mit einer Beratung bei der Fachstelle UND gut auf das Gespräch vorbereitet.

Was genau hat Ihnen diese Beratung gebracht?

Scherrer: Dank der Beratung konnte ich ein strukturiertes Argumentarium zusammenstellen, das den Nutzen der Teilzeitarbeit sowohl für mich wie auch für den Arbeitgeber aufzeigte.



Alain Scherrer und Zoe Arnold
mit Lian Miro

Arnold: Für mich war es ebenfalls gut, mit einer externen Person über das Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu sprechen. Die Beratung hat zur Verbindlichkeit der Lösung beigetragen, die wir als Paar diskutiert und ausgehandelt haben.

Welche Herausforderungen gibt es in der alltäglichen Umsetzung der Arbeitsteilung?

Arnold: Weil ich die Berufsarbeit ein Stück weit flexibel einteilen kann, besteht die Gefahr, dass es stets bei mir liegt, Engpässe zu überbrücken.

Scherrer: Ja, diese Gefahr besteht, vor allem in den Wochen, da ich voll berufstätig bin. Zum Glück sind da noch unsere Eltern, die uns bei der Betreuung von Lian unterstützen.

Wie haben Sie die Hausarbeit aufgeteilt?

Arnold: Das ist ein Knackpunkt: Ich bin mehr zu Hause, also mache ich mehr – diese Gleichung stimmt für mich auf die Dauer nicht. Meine Unzufriedenheit in diesem Bereich hat aber auch damit zu tun, dass ich noch meine Dissertation schreiben möchte.

Sehen Sie deshalb für die Zukunft eine neue Aufteilung der Berufs- und Hausarbeit vor?

Scherrer: Die Dissertation ist sicher ein Punkt, der neue Lösungen erfordert. Im Raum steht aber auch noch ein längerer Aufenthalt im Ausland. Auch in diesem Fall müsste die Aufteilung zweifellos neu ausgehandelt werden.

Zum Schluss die Frage: Welches Fazit ziehen Sie aus Ihrer Erfahrung seit der Geburt von Lian?

Arnold: Ich finde es toll, welche gute Beziehung Alain und Lian haben. Und für mich selber bin ich froh, dass wir im Voraus rational eine Lösung für die Aufteilung der Berufsarbeit gefunden haben. Denn ein Kind zu haben, hat meinen Blick auf die Welt und das Leben verändert. Nach der Geburt sind meine Bedürfnisse vorübergehend in den Hintergrund gerückt. Das kennen wohl viele. Ich möchte in ein paar Jahren nicht denken, zu wenig Zeit mit meinem Sohn verbracht zu haben, aber ich möchte auch nicht bereuen, meine beruflichen Ziele zu wenig verfolgt zu haben. Ein schwieriger Balanceakt!

Scherrer: Ich bin froh, dass Zoe so hartnäckig geblieben ist. Denn ich hätte nie gedacht, dass mir die Zeit, die ich mit Lian verbringe, so viel Freude bereitet und mir so wichtig wird. Und wer weiss, vielleicht wirkt sich meine Teilzeitarbeit längerfristig auch auf andere junge Väter im Unternehmen aus. (ks)

Ausgewählte Tipps für eine faire Arbeitsteilung in der Familie

Geld- und Arbeitsleistungen

> Unbezahlte Leistungen monetär bewerten: Wert einer Stunde Hausarbeit in Franken ermitteln (Durchschnitts-Stundenansatz beider Erwerbseinkommen oder Stundenlohn von professionellen Hausangestellten). So wird klarer, wie viel Sie durch eigene Arbeit an Ausgaben einsparen.

> Haushaltsbudget erstellen: Welche Kosten fallen an? Wer bezahlt wie viel? Unterschiede bei Einkommen und Arbeitsbelastung – bezahlte und unbezahlte Arbeit – möglichst ausgleichen. Allfällige Überschüsse/Errungenschaften (auch Guthaben aus Sozialversicherungen) fair aufteilen.

Abmachungen/Verträge

> Mögliche Formen des Zusammenlebens (ohne Regelung, Ehevertrag, Konsensualpartnerschaftsvertrag etc.) prüfen und Auswirkungen auf die eigene Absicherung und die der Kinder bedenken.

> Informationen und Mustervorlagen für Verträge nutzen.

Weitere Tipps und Links unter

www.und-online.ch

> Beachten Sie auch unsere Dienstleistungen für Privatpersonen (Einmalberatung und Eltern-Coaching).

UND-aktuell Nr. 2/09 wurde
ermöglicht durch finanzielle
Unterstützung von:



www.feller.ch



www.IKEA.ch



www.migros.ch



www.sympany.ch

Impressum

UND-aktuell

erscheint 3x pro Jahr

Koordination und Redaktion

Elisabeth Häni und Daniel Huber
mit Beiträgen von Kathrin Spring (ks),
Thomas Huber-Winter (thw) und
Elisabeth Häni (eh)

Gestaltung

Ethel Brüttsch, Luzern

Titel-Foto

Georg Anderhub, Luzern

Druck

Gegendruck GmbH, Luzern

Auflage

4000 Exemplare

11. Jahrgang, Nummer 2

Datum

August 2009

UND noch dies . . .

> Die Fachstelle UND sucht auch dieses Jahr weitere Väter, die mindestens einen Tag pro Woche Haushalt und Kind(er) betreuen und am Nationalen Tochtterttag vom 12. November 09 den Buben in einer Schule ihrer Region einen Einblick in ihre Haus- und Familienarbeit geben. Zudem unterstützt UND interessierte Schulen und Lehrkräfte, die gerne einen rollenteilenden Vater zu Besuch in ihrer Klasse empfangen möchten. Mehr Infos und Anmeldung: www.und-online.ch

> "Kinderspielplatz und Karriereleiter? Anregungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie" heisst eine überarbeitete Broschüre der Fachstelle für die Gleichstellung von Frau und Mann des Kantons Zürich. Sie enthält viele nützliche Tipps und Links und kann kostenlos bestellt oder herunter geladen werden unter: www.gleichstellung.zh.ch

> "Väter – eine Spurensuche jenseits patriarchaler Muster" heisst das Schwerpunktthema der Ausgabe 3/2009 von "Schritte ins Offene". Fachleute äussern sich zu Rollenbildern, Väter zu ihren Erfahrungen im Spannungsfeld zwischen Familie und Beruf. Unter www.schritte-ins-offene.ch kann diese Ausgabe bestellt werden.

> "Arbeitswelten – ein Kernbereich männlicher Identität" heisst das Schwerpunktthema der Ausgabe 2/09 der Männerzeitung, welche verschiedene Modelle aufzeigt sowie Chancen und Grenzen der Teilzeitarbeit vertieft. Mehr Infos und Bestellung: www.maennerzeitung.ch

> "Hauswärts", das neue interkantonale Lehrmittel für den Hauswirtschaftsunterricht ergänzt den "Tiptopf" in den Grundlagen für die Alltagsgestaltung und enthält viele praktische Tipps für die Haushaltsführung, auch für Erwachsene. Mehr Infos und Bestellung: www.schulverlag.ch

> "Auf dem Weg zur Lohngleichheit – Tatsachen und Trends. Informationen für Arbeitgebende und Arbeitnehmende" heisst die neue Broschüre des Eidgenössischen Büros für die Gleichstellung von Frau und Mann. Sie kann kostenlos unter www.bundespublikationen.admin.ch bezogen werden.

UND - Agenda

> "Mann und Balance Beruf – Familie – Freizeit" ist das Thema eines Impulsworkshops der Fachstelle UND am 21. September 09 im RomeroHaus Luzern.

> "Job & Elder Care - Unternehmen vor der demografischen Herausforderung" ist das Thema einer Veranstaltung vom 28. Oktober 09 im Congress Center Messe Basel. Organisiert wird sie von der Trägerschaft Round Table Familienfreundliche Wirtschaftsregion Basel, welcher auch die Fachstelle UND angehört.

> Ein nächster Kurs "Kompetenzenbilanz-Portfolio für Frauen und Männer" beginnt am 11. November 09 an der Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule BFF Bern, in Zusammenarbeit mit der Fachstelle UND. Er ermöglicht eine umfassende Standortbestimmung und Dokumentation der entwickelten Fähigkeiten aus allen Lebensbereichen.

Mehr Infos zu diesen und weiteren aktuellen Veranstaltungen und Kursen unter www.und-online.ch

Fachstelle UND

> **Luzern** Postfach 2702, 6002 Luzern, Telefon 041 497 00 83

> **Basel** Postfach 2824, 4002 Basel, Telefon 061 283 09 83

> **Bern** Postfach 6060, 3001 Bern, Telefon 031 839 23 35

> **Zürich** Postfach 3417, 8021 Zürich, Telefon 044 462 71 23

> info@und-online.ch / www.und-online.ch